

Westthüringische Süßwassermollusken.

Von HILDEGARD ZEISSLER,

Museum für Ur- und Frühgeschichte, Weimar.

Während molluskenreiche Gebiete gut durchforscht sind, weiß man wenig über die Fauna mancher ärmerer Landstriche. Das mag wohl daher kommen, daß viele Sammler nur dort suchen, wo sie sich eine reiche Ausbeute versprechen.

Ein recht molluskenarmes Gebiet ist der westlichste Teil des Thüringer Waldes, wenn man von den begrenzten Zechsteindolomit-Vorkommen um Thal und Liebenstein absieht, die seit KÜSTER und LAPPE (E. v. MARTENS 1877) immer wieder aufgesucht worden sind, aber nur wegen ihrer Landfauna. Ich hatte Gelegenheit, mich in den Jahren 1951, 1953 und 1955 in Thal und Ruhla aufzuhalten und in der Umgebung zu sammeln, soweit der Aktionsradius eines rüstigen Fußgängers reicht. Dabei kam ich zu der Erkenntnis, daß die Wassermolluskenfauna um diese beiden Orte reicher ist, als man bisher annahm. Mein Sammelgebiet wird begrenzt: von den Hörselbergen im Norden, von den Ortschaften Schweina und Liebenstein im Süden, dem Eltetal im Westen (nur der Altenberger Teich und das Lange Tal liegt noch etwas westlicher), und dem Wintersteiner Tal und Inselbergmassiv im Osten.

Die einzigen aus diesem Gebiet bekannten Wasserschnecken, über die ich Literaturangaben finden konnte, sind:

Radix peregra (MÜLLER) von Ruhla (MARTENS 1877: 237; GOLDFUSS 1900: 206) und Eisenach (GOLDFUSS 1900: 205),

Galba truncatula (MÜLLER) von Eisenach (GOLDFUSS 1900: 211),

Gyraulus albus (MÜLLER) von Eisenach (GOLDFUSS 1900: 227),

Ancylus fluviatilis MÜLLER von Liebenstein (MARTENS 1877: 237) und Hörsel bei Schönau (GOLDFUSS 1900: 234).

Über Muscheln konnte ich überhaupt keine Angaben finden.

Die Berghänge des Sammelgebietes sind reich an Quellen und kleinen Bächen mit so starkem Gefälle, daß der Quarz- und Glimmerkies des Bodens meist von allen organischen Resten reingewaschen ist. Nur wenige Quellen bilden an vertieften Stellen kleine Tümpel oder Sümpfe. Im Grunde der Seitentäler sind die meisten Bäche künstlich zu Fischteichen aufgestaut, in denen wenigstens Pisidien zu erwarten sind. Auch die künstlichen Bewässerungs- und Entwässerungsgräben der Wiesen und ihre natürlichen Wasserlöcher an sumpfigen Stellen liefern Ausbeute. Größere natürliche Gewässer gibt es hier nicht. Auch der sogenannte „Wilhelmsthaler See“ ist künstlich angelegt. Der „Erbstrom“, der zentrale und größte Bach des Gebietes, nimmt sämtliche Abwässer der Industriestadt Ruhla und der Orte Thal und Farnroda auf und scheint unterhalb Ruhlas molluskenleer. Oberhalb Ruhlas konnte ich in ihm an Steinen mit spärlichem Pflanzenbewuchs nur *Ancylus fluviatilis* MÜLLER in sehr vereinzelt Exemplaren finden. Für alle anderen Molluskenarten scheint die Strömung, die einst die

Energiequelle der gesamten Ruhlaer Industrie war, zu reißend zu sein. Ich sammelte folgende Arten:

Lymnaea stagnalis (LINNAEUS) scheint nur in tieferen Lagen vorzukommen. Ich fand sie nur am Westrande des Gebietes, bei Etterwinden in sämtlichen Fischteichen im Langen Grund und dem Altenberger Teich in großer Menge und wohlentwickelten Exemplaren. Mehr vereinzelt traf ich sie im Katzatal bei Etterwinden, im Wilhelmsthaler See, im größten Teich des Unkengrundes bei Unkeroda und den sogenannten Knöpfelsteichen bei Eisenach.

Radix auricularia (LINNAEUS) fand ich 1951 im Mosbacher Badeteich, wo sie seither verschwunden ist, weil dort der Pflanzenwuchs beseitigt und der Teich als Schwimmbecken ausgemauert worden ist; möglicherweise hält sie sich noch im benachbarten aber abgesperrten Fischteich. Außerdem stellte ich sie 1955 — allerdings vorwiegend in leeren Schalen — im mittleren Teiche des Katztales bei Etterwinden fest.

Radix peregra (MÜLLER) ist die verbreitetste und häufigste Wasserschnecke des Gebietes. Sie findet sich — nicht in jedem Jahr gleich zahlreich — in sehr vielen kleinen und kleinsten Gewässern und geht von allen Schnecken am höchsten hinauf. Bei Thal findet man sie in allen Bächen und Teichen des Mittelberger Grundes und seiner Nebengründe, soweit die Strömung nicht zu stark ist. Um Ruhla fand ich die Art z. B. in zahlreichen schönen Exemplaren im Tümpel von „Wittichs Quelle“ in halber Höhe des Ringberges. Ein anderer hochgelegener Fundort bei Ruhla ist der kleine Teich am „Königshäuschen“ östlich der Schwerspatgruben. Auch im Wintersteiner Tal kommt sie vor und fehlt um Etterwinden nicht.

Radix ovata (DRAPARNAUD) war nur an einzelnen Stellen zu finden: Bei Eisenach in einem kleinen Teich unterhalb der Landgrafenschlucht, im Krebsbach bei Thal und dann wieder in einem Teiche in der Nähe von Brotterode-Zainhammer.

Galba truncatula (MÜLLER) fand ich ebenso zerstreut und meistens nur in einzelnen Stücken. So bei Schönau (Hörsel) im Zapfengrund-Bach, bei Thal im allerobersten Ende des Mittelberger Grundes, durch eine Strecke stärkeren Gefälles vom Gebiete der *peregra* getrennt, und bei Etterwinden und Eisenach je in einem kleinen Wiesengraben.

Gyraulus albus (MÜLLER) scheint wieder nur in tieferen Lagen und im Westteil des Gebietes vorzukommen. Ich fand die Art 1951 im Mosbacher Fischteich, ferner bei Eisenach im Teich vor der Drachenschlucht und im oberen Knöpfelsteich, auch im Wilhelmsthaler See und im unteren Teiche des Katztales bei Etterwinden.

Bathyomphalus contortus (LINNAEUS) fand ich nur im Teich vor der Drachenschlucht und im Wilhelmsthaler See.

Hippentis complanatus (DRAPARNAUD) konnte ich nur im unteren Teiche des Katztales bei Etterwinden und vereinzelt im großem Teich des Unkengrundes bei Unkeroda sammeln.

Segmentina nitida (MÜLLER) habe ich 1951 nur in wenigen Stücken im Mosbacher Fischteich gefunden und konnte leider später nicht wieder an den Teich heran.

Ancylus fluviatilis MÜLLER scheut zwar starke Strömung nicht, braucht aber festen Untergrund, also größere Steine. Deshalb ist er nicht häufig. Oberhalb Ruhlas sitzt er vereinzelt im Erbstrom. In den Nebenbächen, die meist Sand- oder Kiesgrund haben, konnte ich ihn nicht finden. Bei Schweina kommt die Art etwas häufiger im Ausfluß des Altensteiner Höhlenwassers vor, leider hatte ich nicht die Möglichkeit, sie in der Höhle selbst zu suchen, wo ich sie natürlich vermute. Die Schweinaer Tiere vom Zechsteindolomit-Untergrund unterschieden sich im Aussehen nicht von denen aus dem kalkarmen Erbstrom. Wesentlich breiter und im ganzen flacher waren die Stücke, die ich aus dem Gehege-Wasser, einem schmalen aber tiefen und besonders reißenden Bache bei Brotterode in ganz wenigen Stücken sammeln konnte.

Acroloxus lacustris (LINNAEUS) ist selten. An den beiden Fundorten, die ziemlich tief und am Westrand des Gebietes liegen, fand ich nur je ein lebendes Tier, obwohl sie sonst durchaus nicht schneckenarm sind. Im Altenberger Teich kommt vielmehr *Lymnaea stagnalis* massenhaft vor. Im oberen Knöpfelsteich bei Eisenach lebt *Acroloxus* mit *Lymnaea* und *Gyraulus albus* zusammen.

Musculium lacustre (MÜLLER) fand sich 1953 in großen Mengen im untersten Teiche des Mittelberger Grundes bei Thal. 1955 suchte ich vergeblich danach, konnte aber wegen starken Schilfwuchses nur an einer Stelle an das Wasser heran und will deshalb nicht behaupten, daß sie erloschen ist; zurückgegangen ist sie bestimmt. Außerdem konnte ich sie 1955 im unteren Teiche des Katztales bei Etterwinden sammeln.

Pisidium milium HELD scheint hier sehr selten zu sein. Nur in einem Wiesen-graben im oberen Unkengrund bei Unkeroda konnte ich es feststellen.

Pisidium subtruncatum MALM hatte ich vom Mosbacher Fischteich schon 1951 mitgebracht; damals war Herr Dr. STEUSLOFF, Gelsenkirchen, so liebens-würdig, mir den Posten zu bestimmen. Außerdem fand ich die Art 1955 zusammen mit *milium* im oberen Unkengrund und —mit *Radix ovata* zusammen — in einem Teiche bei Brotterode-Zainhammer.

Pisidium personatum MALM ist die häufigste Muschelart des Gebietes. Um Etterwinden-Unkeroda-Eisenach kam sie in fast allen Kleingewässern vor, in denen ich Schlamm sieben konnte. Um Ruhla kommt sie nicht in Bächen vor aber in Teichen und kleinen Gräben. Hingegen fand ich sie vereinzelt im Silbergrund-Bach bei Schweina, der stellenweise schwaches Gefälle hat. Auch bei Winterstein fehlt sie nicht.

Pisidium cinereum ALDER ist nicht ganz so häufig. Um Eisenach konnte ich es nicht, um Etterwinden nur an wenigen Punkten feststellen. Um Ruhla und Winterstein lebt *cinereum* meist mit *personatum* gemischt, d. h. in großen Mengen *personatum* findet man meist nur einzelne *cinereum*. Jedoch in den höchstgelegenen Gewässern um Ruhla, den Teichen beim Königshäuschen, der Schihütte, im Ungeheuren Grunde und im sogenannten Goldborn, einem Quelltümpel dicht unterhalb des Rennsteiges, ist *cinereum* die einzige Muschel.

Z u s a m m e n f a s s u n g Das westliche Ende des Thüringer Waldes mit dem Zentrum Ruhla wurde von mir in den Jahren 1951, 1953 und 1955 nach Süßwassermollusken abgesehen. Die Hauptausbeute stammt von 1955. Die 4 Arten Basommatophora, von deren Vorkommen ich durch Literaturangaben

wußte, fand ich wieder und dazu 7 weitere Wasser-Lungenschnecken und 5 Muschelarten (sämtlich Sphaeriidae). Prosobranchier und Unioniden sind mir nicht begegnet.

Ein großer Teil der besuchten Biotope sind künstlich angelegte Gräben und Teiche, deren Wasserstand vom Menschen abhängig ist, so daß man mit weiteren Veränderungen der Fauna durch Austrocknen und Neueinschleppung rechnen kann.

Der Artenreichtum nimmt einerseits vom Westen nach Osten, andererseits nach der Höhe hin ab. Die verbreitetste und am höchsten hinaufsteigende Wasserschnecke des Gebietes ist *Radix peregra*. Die verbreitetste Muschel ist *Pisidium personatum*; sie steigt aber nicht so hoch wie *Pisidium cinereum*.

Schriften

GOLDFUSS, O.: Die Binnenmollusken Mitteldeutschlands. Leipzig 1900.

MARTENS, E. v.: Die Schneckenfauna des Thüringer Waldes. — Jb. dtsch. malak. Ges., 4: 213-237 Frankfurt am Main 1877.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [85](#)

Autor(en)/Author(s): Zeissler Hildegard

Artikel/Article: [Westthüringische Süßwassermollusken. 55-58](#)